

Selbstreguliertes Lernen und Selbständigkeit

Das Rhein-Gymnasium verfolgt das Ziel, *eine Schule des Lebens für ein Leben ohne Schule* zu sein: Schülerinnen und Schüler sollen dafür in einer sinnstiftenden Lernumgebung einerseits gesellschaftlich tragfähige Wertvorstellungen, andererseits aber auch methodisches Rüstzeug mit auf den Weg bekommen, um in einer immer komplexer werdenden Welt sicher und reflektiert Handeln zu können. Dafür sollen sie nach Möglichkeit ein realistisches und positives Selbstbild mit einer motivationsfördernden Selbstwirksamkeitserwartung aufbauen. Die hier beschriebene Zielperspektive der Selbständigkeit und Selbstverantwortung stellt sich unserer Erfahrung nach allerdings nicht von alleine ein, sondern muss wie andere Fertigkeiten auch, sukzessive aufgebaut werden.

Selbstreguliertes Lernen als Unterrichtsfach

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir als Grundstein unseres Konzeptes das **Selbstregulierte Lernen** als Unterrichtsbaustein eingeführt. Selbstreguliertes Lernen ist ein Unterrichtsfach in den Klassen 5.2 und 6.1. Es soll unsere Lernenden dazu befähigen, den eigenen Lernprozess zunehmend eigenverantwortlich von Lernzielen ausgehend zu planen, zu überprüfen und schließlich über Reflexionen nachhaltig zu verbessern. Dafür erwerben sie fächerübergreifende Kompetenzen, mit denen sie bereits frühzeitig über ihre Art zu lernen nachdenken, Fehler selbständig regulieren und eine für ihr Selbstbild wichtige Reflexionskompetenz aufbauen.

Folgende **Inhalte** bilden die Schwerpunkte des Trainings des Selbstregulierten Lernens in den Klassen 5.2 und 6.1:

Metakognition und metakognitive Strategien

- Selbstkonzept und Lerntypentest
- Meine Stärken und Schwächen und wie ich sie für das Lernen nutzen kann
- Ziele – Wie sieht ein gutes Ziel aus und warum benötige ich ein sinnvolles Lernziel?
- Strategien der Selbstregulation I: Motivation steuern
- Strategien der Selbstregulation II: Emotionen steuern
- Zunehmende Selbständigkeit des Lernprozesses durch Selbstreflexion anhand von Reflexionsbögen

Lernstrategien und -methoden erarbeitet an exemplarischen Inhalten

- Kennenlernen eines sinnvollen und nachhaltigen Lernprozesses
- Lesestrategien
- Experimentierstrategien
- Vokabellernstrategie
- Systematische Auswertung von Experimenten und dabei erzeugten Diagrammen

Unserer Auffassung nach sind das Erlernen und Einüben von selbstbezogenen metakognitiven Strategien (sich Ziele setzen, sich motivieren, Emotionen steuern, sich reflektieren) Grundvoraussetzungen für selbständiges Lernen und Handeln. Deshalb **legen wir fächerübergreifend im Unterricht einen besonderen Wert auf:**

- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Planungsprozess des Unterrichts
- Formulierung von (möglichst individuellen) Lern(teil)zielen
- Phasen der Selbstüberprüfung der gesetzten Lernziele
- Selbstreflexion, wobei die Lernenden ihren eigenen Lernprozess in den Blick nehmen
- Zielsetzungen für den nächsten Lernprozess

Aus diesen Leitideen ergibt sich für uns der im Folgenden dargestellte **Lernprozess**, der fächerübergreifend anwendbar ist.



Ziele festlegen und formulieren
Was sind meine Stärken / Schwächen?
Habe ich die Aufgabe verstanden?
Was macht ein gutes Ziel aus?
Was will ich herausfinden / lernen?

Fachspezifischer Lerninhalt, Anwendung einer Lernstrategie: z.B.

- ✓ Vokabellernstrategie in Englisch
- ✓ Lesestrategie in Deutsch
- ✓ Experimentierstrategie in Biologie

Überprüfen / Lernreflexion

- ✓ Habe ich alle erlernten Schritte korrekt durchgeführt?
- ✓ Habe ich mein Ziel erreicht?
- ✓ Wo habe ich ggf. einen Fehler gemacht

Selbständige Reaktion

- ✓ Ich behebe meinen Fehler, indem ich ...



Unterrichtsausschnitt

Schülerinnen der Klasse 6 erlernen das Durchführen und Auswerten von Experimenten zu der Problemfrage:
Wie schützt sich der Eisbär vor Kälte?

Zuvor haben sie sich ein Stundenziel gesetzt, sich eventuell individuell motiviert und typische Schritte eines Experiments angewendet.

Im Anschluss an die Auswertung des Experiments werden sie ihren Lernweg reflektieren, Fehler gegebenenfalls aufdecken und eigenständig korrigieren.

Systematische Progression von Selbstregulation und Selbständigkeit

Um unserer oben beschriebenen Leitidee **Schule des Lebens für ein Leben ohne Schule** zu sein gerecht zu werden, müssen Selbstregulation und Selbständigkeit Schritt für Schritt angebahnt beziehungsweise angewendet und vertieft werden. Deshalb werden die im Unterrichtsfach „Selbstreguliertes Lernen“ erworbenen Strategien während und im Anschluss an das Training, also ab der Klasse 6.1, von den Unterrichtsfächern fächerübergreifend aufgegriffen und wieder angewendet. Dafür haben die Fachkonferenzen Unterrichtssequenzen einwickelt (bisher vor allem die Naturwissenschaften) und in ihren schulinternen Lehrplänen verankert. Im Zuge der Schulzeit wird sowohl im Hinblick auf die Ausprägung der Selbstregulation, als auch bezüglich der Breite der Handlungsfelder zunehmend Selbstregulation eingefordert.

Folgende Teiletappen hin zu einer ausgeprägten Selbständigkeit liegen unserem Handeln zugrunde:

Unterstufe: Grundsteine legen

Jahrgang 5.2: Selbstreguliertes Lernen als Unterrichtsfach, Erlernen von Strategien und Methoden

Jahrgang 6.1: Selbstreguliertes Lernen als Unterrichtsfach, Vertiefung und Transfer, Wochenplanstunden

Mittelstufe: Fächerübergreifende Stärkung der Selbstregulation und Selbstorganisation

Jahrgang 7: Fächerübergreifende Anwendung und Reaktivierung erlernter Strategien, Lernzeiten

Jahrgang 8: Förderung zunehmender Selbstregulation durch Lernetage

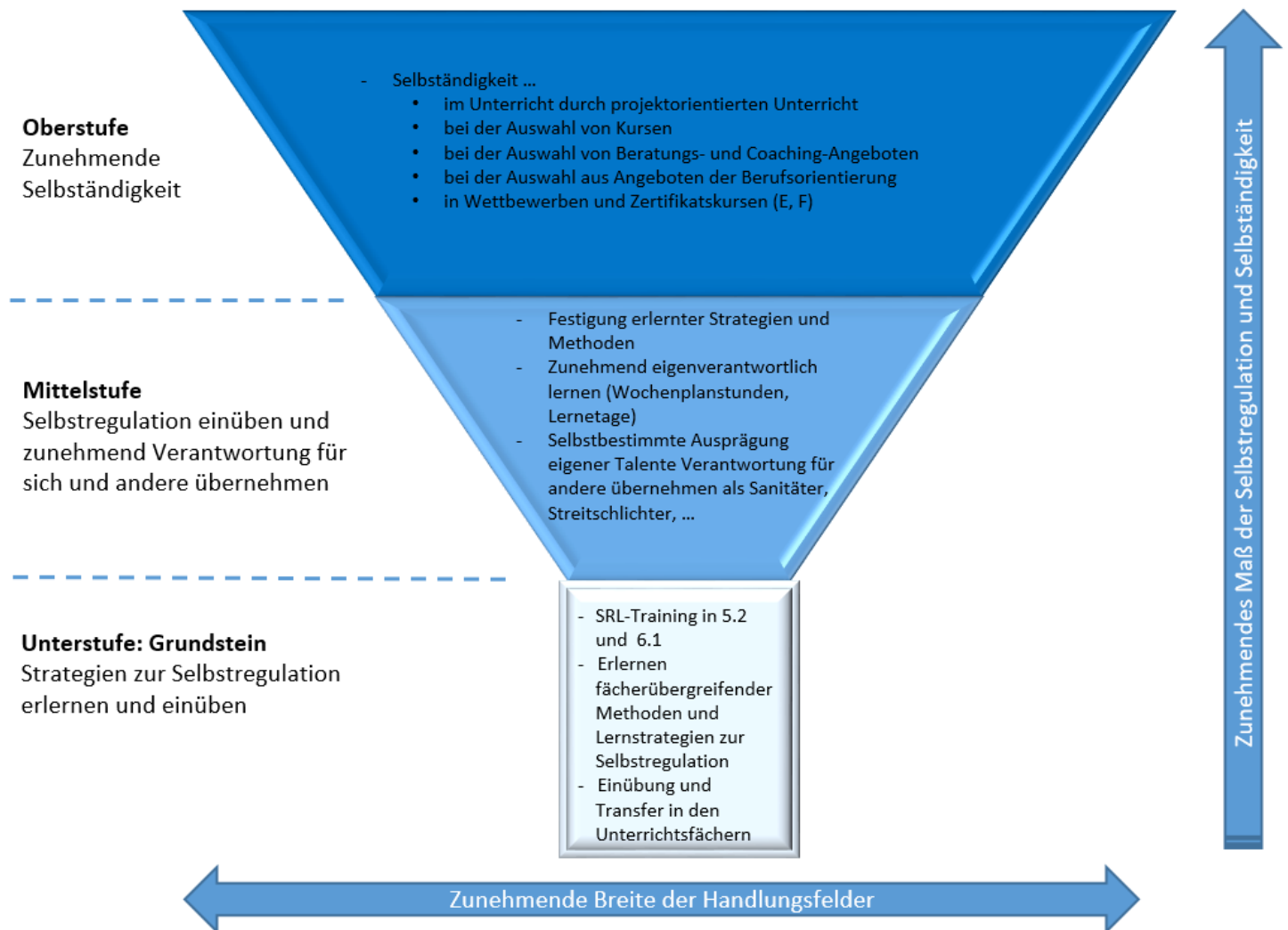
Jahrgang 9: Förderung zunehmender Selbstregulation durch Lernetage, Verantwortung übernehmen durch gemeinnützige AGs (Sanitäter, Streitschlichter, Sport- und Ruderhelfer)

Oberstufe: Zunehmende Selbständigkeit

Jahrgang EF - Q2: Selbständigkeit z.B. durch ...

- ...selbständiges, produktorientiertes Lernen in den Fächern und Projektkursen
- ...Auswahl von Kursen zur eigenen Talententwicklung
- ...eigenverantwortliche Auswahl von Coaching- und Beratungsangeboten
- ...individuelle Auswahl aus Angeboten der Berufsorientierung

Förderung von Selbstregulation und Selbständigkeit im Laufe der Schullaufbahn



Selbstregulation als verbindendes Element des Schulprogramms

Die eigene Person besser beobachten und steuern zu lernen sowie das eigene Handeln reflektieren zu können sind Fertigkeiten, die nicht nur für den eigenen Lernprozess im Unterricht, sondern in nahezu allen Bereichen des schulischen und nicht-schulischen Werdeganges von entscheidender Bedeutung sind: Schließlich sehen sich Schülerinnen und Schüler spätestens bei Eintritt in das Berufsleben oder bei Antritt eines Studiums einem hohen Maß an geforderter Selbständigkeit gegenüber. Auch hier werden sie laufend gefordert sein, sich realistische Ziele zu setzen, sich zu motivieren und ihre Wege zum Ziel individuell anzupassen. Um der Entwicklung von Selbstregulation und Selbständigkeit konsequent Raum im schulischen Alltag geben zu können, wurden diese Ideen konzeptionell in das Schulprogramm integriert

1. Schulausstattung

- Hervorragende Mediale Ausstattung: Beamer in allen Räumen, iPads, Computerräume
- I*lounge (Selbstlernzentrum)
- großes Schulgelände mit Rückzugsräumen

2. Unterrichtskonzeption

- Lernen mit Gelegenheiten zur Setzung individueller Ziele und Anwendung individueller Lernwege
- Problemlösendes Arbeiten unter Einbezug von Schülerplanungen
- Raumausstattung mit Plakaten und Methoden zur Anregung selbstregulierten Lernens, Selbstmotivation und -reflexion der Schülerinnen und Schüler

Selbstregulation als
verbindendes Element des
Schulprogramms

3. Schulorganisatorische Angebote

- Zunehmende Selbstregulation durch Wochenplanstunden (6), Lernzeiten, Lernetage (8 und 9) Selbstorganisation bei der Erarbeitung von Wochenplänen
- Schüler helfen Schülern:
 - ✓ Streitschlichter-Ausbildung
 - ✓ Schülersanitäter
 - ✓ Schule ohne Rassismus-Projekte
- Schuleigene Musikschule
- MINT-AG und NAWI-Wahlpflicht-Angebot mit Schwerpunkt auf selbsttätigem Arbeiten
- Eigenständigkeit bei der Einholung von Beratungsangeboten (z.B. in Berufsorientierung, Lernberatung, Coaching)

4. Individuelle Förderung

- Eigenständige Festlegung von Interessenschwerpunkten:
 - ✓ Breites AG Spektrum (u.a. MINT, Theater, Musik, Sport, Rudern)
 - ✓ Schülerfirmen
 - ✓ Musikschule, engl. Theater
- Kooperation mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen der Region
- Schüler an der Universität, Drehtürmodell, Sprachzertifikate (Cambridge, DELF)
- Individuelle Auswahl aus Angeboten des Lerncoachings und der Lernberatung

(1) Ausstattung der Schule als Voraussetzung zur Selbstregulation

Um das eigene Lernen selbstreguliert und letztlich zunehmend selbständig vollziehen zu können, bedarf angemessener Rahmenbedingungen. Diesbezüglich verfügt das Rhein-Gymnasium zunächst über ein sehr großes und attraktives Schulgelände, das unmittelbar am Rhein situiert ist und damit zahlreiche Rückzugs- und Lernräume schafft. Ergänzt um attraktiv gestaltete Räume im Rahmen des Lehrerraumprinzips schaffen wir so eine sinnstiftende und motivierende Lernumgebung. **Foto des Schulgeländes einfügen**

Im heutigen digitalen Zeitalter spielen auch digitale Medien sowie der Zugang zu Informationen im Internet eine wichtige Rolle bei der eigenverantwortlichen Planung und Umsetzung von Unterrichtsvorhaben. Deshalb



stellt unsere Schule diesbezüglich hervorragende Voraussetzungen bereit: Sämtliche Räume sind mit Beamern ausgestattet, verfügen über einen Wlan-Zugang und jede Etage verfügt über ausreichende iPad-Sätze, um Unterrichtsprojekte mit digitalen Medien zu individualisieren. Durch die Verzahnung mit einem fächerübergreifenden Medienkonzept wurde unsere Schule deshalb 2019 mit dem Siegel der Digitalen Schule ausgezeichnet.

Für die Arbeit an Projekten verfügt die Schule außerdem über Computerräume mit modernster Ausstattung, sowie die i*lounge (ehemaliges Selbstlernzentrum) mit einer inspirierenden Atmosphäre und Zugang zu digitalen Medien.

Die i*lounge am Rhein-Gymnasium -

Die i*lounge soll selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen an einem Ort der Begegnung und Kommunikation zwischen allen Jahrgangsstufen fördern und unterstützen. Wir möchten unserer Schülerschaft eine Infrastruktur anbieten, die es ihnen ermöglicht, sich persönlichen Interessen und Begabungen – auch über die angebotenen Unterrichtsinhalte hinaus – zu widmen und ihr Wissen zu erweitern. In der i*lounge haben die Schülerinnen und Schüler Zugang zu Computern, Internet und Fachliteratur der Unterrichtsfächer, deren Inhalte über den Unterricht hinausgehen.



(2) Unterrichtskonzeption

Fähigkeiten zu Selbststeuerung sind nicht angeboren – sie müssen also erlernt und eingeübt werden, und das in möglichst vielen verschiedenen Situationen, die unterschiedliche Strategien einfordern: So ist es leicht einzusehen, dass eine recht geschlossene

Mathematikaufgabe mit einem vorgegebenen Rechenweg andere Lern- und Motivationsstrategien einfordert als die Umsetzung eines mehrstündigen literarischen Theaterprojekts im Deutschunterricht. Durch die Einübung in unterschiedlichen Lernsituationen und Fächern werden die erlernten Fertigkeiten flexibel erlernt und lassen sich auf neue Situationen zunehmend automatisiert anwenden. **Deshalb wird selbstreguliertes Lernen als eine Querschnittsaufgabe aller Fächer am Rhein-Gymnasium ab der Klasse 6.2 verstanden.**

Neben der Vielfältigkeit der Anwendungssituationen, ist auch die Konzeption der Lernsituationen selbst bedeutsam für die Förderung der Selbstregulation. Der Grad der Selbständigkeit hängt von den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Kompetenzentwicklung ab. So müssen die Lernenden ihren eigenen Lernprozess reflektieren und realistische einschätzen können, also über Verfahren des Feedbacks so informiert sein, dass sie sich selbststeuernd Ziele setzen und Verantwortung übernehmen können. Deshalb nimmt **das Feedback an die Schüler** – und das insbesondere **bezogen auf den Lernprozess und nicht nur auf das Lernergebnis** – eine zentrale Rolle im Unterricht am Rhein-Gymnasium ein. Am Ende der Unterrichtsstunden werden so die eigenen Lernwege und die eigene Weiterentwicklung reflektiert, um neue (Teil-)Ziele für die nächsten Unterrichtsstunden transparent werden zu lassen. In diesen Phasen des Unterrichts setzen sich die Schülerinnen und Schüler dann eigene Entwicklungsziele.

Selbstregulation und Selbständigkeit werden immer dann in besonderer Intensität gefördert, wenn die Lernenden eigenständig Probleme aufdecken, dazu die passenden Lernwege sowie die Verwendung von Lernmitteln planen und sie den Lernweg möglichst selbsttätig beschreiten. Dies fördern wir am Rhein-Gymnasium mit einer konsequent **problemorientierten Unterrichtskultur**, in der Schülerinnen und Schüler Probleme in **sinnstiftenden und lebensnahen Kontexten** aufdecken und diesen auf den Grund gehen. Als

zertifizierte MINT-freundliche Schule legen wir diesbezüglich einen unserer Schwerpunkte auf das Denken in naturwissenschaftlichen Zusammenhängen unter Wahrung des naturwissenschaftlichen Erkenntnisweges:



Probleme werden aufgedeckt, Hypothesen aufgestellt, überprüft und gegebenenfalls revidiert. Neben den Naturwissenschaften sind es die vielfältigen Entdeckungen in der MINT-AG, sowie dem Wahlpflichtfach NAWI, die Selbstregulation und Selbständigkeit besonders fördern. **Gleiches gilt in hohem Maße für die Projektkurse der Oberstufe, in denen Schülerfirmen weitestgehend Selbständig ein Mikro-Unternehmen gründen, Produkte entwickeln, vermarkten und betriebswirtschaftliches Handeln erproben.**

Um der Selbstregulation einerseits auch visuell Raum zu geben und die Strategien andererseits den Lernenden mit wenigen Hürden zugänglich zu machen, sind **alle Räume der Schule mit Plakaten ausgestattet, die der Schülerinnen und Schülern einen schnellen Zugriff auf erlernte Strategien ermöglichen. Gleiches gilt für die Schulplaner der Lernenden, damit die Selbststeuerung auch im Bereich der häuslichen Arbeit zunehmend Anwendung findet.**

(3) Schulorganisatorische Angebote und (4) Individuelle Förderung

Als Schule im gebundenem Ganztage, nutzen wir eine Vielzahl von Angeboten und Maßnahmen, um die Lernenden zu zunehmender Selbständigkeit zu erziehen. Bereits in den Klassen 5 und 6 bearbeiten die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband selbsttätig unter Aufsicht der Fachlehrkräfte Aufgaben im Rahmen von **Wochenplanstunden** der Hauptfächer. Das **breite AG-Angebot unter dem Leitgedanken „Talente entdecken“** schafft individuelle und schülerorientierte Handlungsräume, in denen eigene Stärken, die Persönlichkeit und persönliches Engagement sinnstiftend gefördert werden.

Zunehmende Selbständigkeit durch eigenverantwortliches Lernen

Klassen 5 und 6: Wochenplanstunden der Hauptfächer mit JuGz-Betreuung

Klassen 7-9: zunehmend selbständiges Lernen und Erledigung der Wochenpläne auf der Lernetage.

In der Mittelstufe setzt sich dieser Ansatz konsequent in Form von **Lernzeiten** und nahezu selbständigen Arbeitsphasen auf der **Lernetage in Klasse 8 und 9** fort. Das **AG-Angebot unter dem Leitgedanken „Stärken ausbauen“** sowie die Wahlpflichtfächer (NaWi, Darstellen und Gestalten (Theater), bilingual Englisch, Mathematik-Informatik) ermöglichen auch hier eine eigenverantwortliche, neigungsorientierte Stärkenentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Um den Aspekt der Verantwortung für sich und andere Schülerinnen und Schüler innerhalb des schulischen Lebensraumes zu betonen, **fokussiert das AG-Angebot der Klassen 9 und 10 das soziale Engagement**. So wählen die Lernenden Wahl-AGs wie Schulsanitätsdienst, Streitschlichter (Mediation), Schülerzeitung, Ruderhelfer oder Sporthelfer.

AG-Leitideen des Rhein-Gymnasiums

Klassen 5 und 6: Talente entdecken

Klassen 7 und 8: Stärken ausbauen

Klassen 9 und 10: Verantwortung übernehmen

Letztlich haben wir die Weiterentwicklung von Selbstregulation und Selbständigkeit ebenfalls mit dem Konzept der **individuellen Förderung** verknüpft. Regelmäßig nehmen unsere leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler am Drehtürmodell teil. Dabei besuchen sie in ausgewählten Fächern, in denen sie sehr gute Leistungen zeigen, den Unterricht höherer Jahrgangsstufen. In der Oberstufe nehmen regelmäßig Lernende an dem Projekt *Schülerinnen und Schüler an der Universität* teil, wobei die Lernenden den Start in das studentische Leben und die Teilnahme an Lehrveranstaltungen selbständig organisieren. Der Erwerb von Sprachzertifikaten (Cambridge – Englisch; DELF – Französisch) schafft selbst gewählte Neigungsspielräume für die Schülerinnen und Schüler mit fremdsprachlichen Talenten.